

Viele Neuerungen in 30 Jahren

...bis hin zur lange abgelehnten weiblichen Hand, mit der regiert wird

Fortsetzung von Seite 7

Bis zur endgültigen Gleichberechtigung dauerte es noch bis 2005, ehe mit Gaby Pschunder eine Frau die Königswürde erlangte. Eines hatten die Frauen allerdings schon erreicht: Wenn zu Familienfeiern eingeladen wurde, durften die Schützen ihre Ehefrauen mitbringen. Neuerungen und Veränderungen bestimmten auch die

1979: Der 1978 unter der Leitung von Heinrich Sünkenberg/Plate gegründete Spielmannszug wird in den Verein aufgenommen.

1990: Am 1. Februar schließt der Dorfkrug Nachtigall nach drei Generationen und die Gastwirtschaft Koopmann wird das neue Vereinslokal.

1994: Mit Wilhelm Horstmann, „dem Kapellmeister“, bekommt ein König erstmalig



1997: Nach dem Richtfest des neuen Schützenhauses haben sich die Helfer eine Pause verdient

nächsten 30 Jahre:

1967: Zum 60-jährigen Bestehen wird eine neue Fahne für rund 2000 Mark angeschafft mit dem geänderten Sinspruch „Im Auge Klarheit, im Herzen Wahrheit“.

1972: Mit 27 zu 23 Stimmen wird die Verlegung des Schützenfestens auf Pfingstsonnabend und -sonntag beschlossen.



1994: Vizepräsident Alfred Meyer bringt die erste offizielle Königsscheibe bei Wilhelm Horstmann an.

lig eine Königsscheibe, die der Kirchdorfer Lehrer Joachim Hölzchen entworfen und gemalt hatte.

Im Januar 1997 wird der



1998: Nach 90 Jahren wird letztmalig ein Festzelt auf Rütters Kamp für das Schützenfest aufgestellt.

etwa 170 Helfer, von den Schützenfrauen stets mit einem kräftigen Frühstück versorgt, konnte am 25. April 1999 das neue Kirchdorfer Schießsportzentrum eingeweiht werden.

Um 11.18 Uhr gaben Bürgermeister Günter Sprick und Präsident Fritz Griewe die ersten Schüsse ab, wobei Griewe mit einer „satten 10“ dem Bürgermeister das Nachsehen gab, der nur eine 7 schoss. Das neue Domizil wurde 2001 anlässlich des Kreiskönigstreffens in Kirchdorf einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Jahre 2007 blickten die Kirchdorfer Schützen auf eine 100-jährige Tradition zurück. Vieles hat sich wäh-



1996: Antreten der Schützen am Vereinslokal Koopmann.

Neubau ohne Gegenstimme bei zwei Enthaltungen beschlossen. Schon im April erfolgt der erste Spatenstich. Dank der Eigenleistungen von über 8000 Stunden der

rend dieser Zeit in der Struktur und im Vereinsleben verändert. Geblieben ist aber bis heute der große Anteil am Dorfgemeinschaftsleben.

Joachim Hölzchen